



Universitätsverlag Potsdam

## Artikel erschienen in:

*MenschenRechtsZentrum*

### **MenschenRechtsMagazin ; 27 (2022) 2**

2022 – 99 S.

ISSN 1434-2820

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-56493>



### Empfohlene Zitation:

Margret Carstens: Indigene Rechte und COVID-19 (Brasilien) – indigenes Land und Gesundheit unter ernster Bedrohung, In: MenschenRechtsMagazin 27 (2022) 2, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2022, S. 138–139.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-57157>

Dieses Objekt ist durch das Urheberrecht und/oder verwandte Schutzrechte geschützt. Sie sind berechtigt, das Objekt in jeder Form zu nutzen, die das Urheberrechtsgesetz und/oder einschlägige verwandte Schutzrechte gestatten. Für weitere Nutzungsarten benötigen Sie die Zustimmung der/des Rechteinhaber/s:

<https://rightsstatements.org/page/InC/1.0/>

## Indigene Rechte und COVID-19 (Brasilien) – indigenes Land und Gesundheit unter ernster Bedrohung<sup>1</sup>

Margret Carstens

Indigene sind oft wegen Mangelernährung, fehlenden Trinkwassers und unzureichender medizinischer Versorgung hohen Infektions- und Sterberisiken durch COVID-19 ausgesetzt, so 2020/2021 im Amazonasgebiet, ebenso andernorts in Brasilien. Der Bericht des Sonderberichterstatters für die Rechte indigener Völker (2020) belegt weltweit Schutzlücken die Auswirkungen von COVID-19 auf die Rechte indigener Völker betreffend. Wie in Brasilien verschärft die Krise Landinvasionen, Entwaldung, Waldbrände und führt zur Verweigerung grundlegender indigener Rechte. Dabei zeigen Vorschläge des Sonderberichterstatters, Erklärungen von Nichtregierungsorganisationen, Forderungen der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte, des Interamerikanischen Gerichtshofs, der Internationalen Arbeitsorganisation und der Vereinten Nationen, wie mit den Auswirkungen der Pandemie und ihren Folgen besser umgegangen werden kann.

Werden in der COVID-19-Krise das Völkerrecht und die verfassungsmäßigen Rechte der brasilianischen indigenen Völker respektiert? Die Art. 6, 196 Brasilianische Verfassung (1988) und ein Supreme Court-Urteil (2020) sowie der bindende Art. 25 ILO-Konvention Nr. 169 über die Rechte indigener und in Stämmen lebender Völker unterstreichen ebenso wie die Art. 21, 24 der UN-Erklärung über die Rechte indi-

gener Völker (UN DRIP), dass die brasilianische Regierung und ihre Behörden den gleichberechtigten Zugang der indigenen Bevölkerung zu Gesundheitsversorgung und Schutzmaßnahmen sicherstellen müssen. Anzustreben wäre eine effektivere öffentliche Gesundheitspolitik, die auf einer indigenen/nicht-indigenen Partnerschaft aufbaut (Art. 21 I, 23, 29 III UN-DRIP).

Dabei schließt das kollektive Recht indigener Völker auf Gesundheit ihre Rechte auf Land und natürliche Umwelt ein. Sie sind durch verminderten Umweltschutz und Klimawandel nachweislich unverhältnismäßig stark bedroht. Durch die Einbeziehung indigener Landrechte in nationale Schutzpläne und die Anerkennung der Naturschutzbeiträge dieser Gruppen würde die biologische Vielfalt verstärkt geschützt und das Risiko künftiger Pandemien sinken: Ein auf Gemeinschaftsrechten beruhender Umwelterhalt und unabhängige Beschwerdesysteme sind nötig. Corona zeigt, wie wichtig der Erhalt einer sicheren, sauberen und gesunden Umwelt ist und dass kurzsichtige Entscheidungen und abgeschwächte Umweltvorschriften die Situation verschlimmern. Sämtliche Regierungen müssen jetzt ihre Anstrengungen verstärken, um die Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen. Nur eine nachhaltig bewirtschaftete Umwelt ist ein wirksames Mittel zur Verhütung von Pandemien wie zum Schutz der Menschenrechte. Bezogen auf Brasilien besteht die „Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der VN“ richtigerweise auf die freie informierte Zustimmung indigener Völker bei COVID-19-Maßnahmen; sie hebt zu Recht autonome, indigene Protokolle, nachhaltige Entwicklungsziele und die Agenda 2030 hervor. Angemessene indigene Soforthilfe, ein nationaler Ak-

1 Literaturhinweis der Autorin, für vollständigen englischsprachigen Artikel siehe *Margret Carstens*, Indigenous rights and COVID-19 (Brazil) – indigenous land and health under serious threat, in: *International Journal on Minority and Group Rights (IJGR)* 2021 (online), S. 1–49, abrufbar unter: [brill.com/view/journals/ijgr/aop/issue.xml](http://brill.com/view/journals/ijgr/aop/issue.xml) (mit Abstract), sowie in *IJGR (Brill)* 3/29 (2022), S. 528–576.

tionsplan mit Stillhalteabkommen der Industrie und ein Wiederaufbauplan (Art. 7 II ILO 169) sind zentral. Nur ein transformativer Wandel, d. h. eine deutliche Überarbei-

tung der staatlichen (brasilianischen) Strategie in Bezug auf indigene Gesundheit und Landrechte, kann signifikante Verbesserungen erreichen.